

Fraktionen fordern Entlastung

BNN – Mit einem interfraktionellen Antrag machen sich Grüne, KAL/Die Partei und die Linken dafür stark, durch Sozialmaßnahmen die Folgen der Inflation abzumildern. Als ersten Schritt wollen die Fraktionen die Eigenbeteiligung bei Eintrittskarten für die Bäder für Inhaber des Karlsruher Passes und Kinderpasses von 50 auf 25 Prozent senken. Das teilten die Fraktionen mit.

Zwar sei die Erhöhung der Eintrittspreise bei den Bädern vom Hintergrund der Energiepreise notwendig, wie Michael Borner (Grüne) schreibt. Dennoch sei es wichtig, dass auch finanziell benachteiligte Bürger die städtischen Bäder weiterhin besuchen könnten.

„Da ein schnelles Ende der Krise nicht zu erwarten ist, fordern wir antragstellenden Fraktionen die Verwaltung auf, weitere Möglichkeiten zur Entlastung finanziell benachteiligter Menschen aufzuzeigen“, so Mathilde Göttel (Linke). Die erarbeiteten Ideen und Vorschläge sollten in den zuständigen Ausschüssen zur Diskussion gestellt werden.

Um nicht in einen Zielkonflikt mit den Haushaltstabilisierungsmaßnahmen der Stadt zu kommen – die keine weiteren Ausgaben erlauben – solle laut den Fraktionen zur Gegenfinanzierung der Einnahmeausfälle bei den Bädertickets die Haushaltsreste einzelner Teilhaushalte genutzt werden.

— Anzeige —

Anzeigen-Sonderveröffentlichung

SPEZIALISTEN

in Ihrer Nähe!

SCHÜCO
PREMIER PARTNER
www.armbruster-fenster.de
ARMBRUSTER
FENSTER | HAUSTÜREN | SCHIEBETÜREN | GLASFASSADEN
0721-623590
Armbruster Bauelemente GmbH & Co. KG
An der Rosswald 6 | 76229 Karlsruhe
info@armbruster-fenster.de

ENTRÜMPELUNGEN

Haushaltsauflösungen mit Ankauf
Umzüge und Demontagen
1.2.3. Service GmbH
Mobil 01 77 / 8 05 97 69

Telefon
07 21 / 4 83 87 90
ROHRER
ENTRÜMPELUNGEN
info@rohrer-karlsruhe.de
www.rohrer-karlsruhe.de

Regionale Artikel
und Geschenkideen.
bnn.de/onlineshop

BNN
BADISCHE
NEUESTE
NACHRICHTEN

Hier könnte
auch Ihre
Anzeige stehen!

Unser Anzeigenverkauf
berät Sie gerne:

07 21 / 7 89-2 97
07 21 / 7 89-5 53

Eine Heimat für Start-ups

SmartProductionPark wird eröffnet / Friedrich Georg Hoepfner bekommt Bundesverdienstkreuz

Von unserer Mitarbeiterin
Martina Erhard

Der SmartProductionPark auf dem Hoepfner-Areal bietet auf rund 3.600 Quadratmetern die Infrastruktur, damit Start-ups ideale Bedingungen zum Entwickeln, Produzieren und Wachsen vorfinden: Jetzt ist er eröffnet worden. Der SmartProductionPark ist ein Gemeinschaftsprojekt der Wirtschaftsförderung Karlsruhe mit dem CyberForum.

Finanziert wurde der Bau von der Stadt Karlsruhe, dem Land Baden-Württemberg und dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), wobei die Stadt mit etwa 2,2 Millionen Euro den Hauptteil der Kosten übernommen hat. Vom Land kommt etwa eine Million Euro aus dem EFRE-Fonds.

”

Wir bringen hier
Erfahrung und Kreativität
zusammen.

Frank Mentrup
Oberbürgermeister

„In der heutigen Zeit gibt es viele aktuelle Dringlichkeiten, trotzdem dürfen wir das Morgen nicht vergessen“, stellt Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) fest und bezeichnet das neue Gebäude als Ort, an dem „an unserer Zukunft gearbeitet wird“. Der Ministerpräsident weist darauf hin, dass man Abhängigkeiten abbaue, indem man Kompetenzen aufbaue. „So können wir die Resilienz unserer Wirtschaft stärken“, ist er überzeugt. „Der Smart Production Park ist die Fortsetzung der erfolgreichen Innovationsarbeit des CyberForum. Mit dem neuen Gründerzentrum wird Karlsruhe als Hotspot für hochgradig innovative Start-ups weiter gestärkt“, fügt er hinzu.

„Diese Eröffnung ist das Geschenk zum 25. Geburtstag des CyberForum“, stellt Matthias Hornberger, Vorstandsvorsitzender des Vereins CyberForum, fest und sieht in dem Gebäude ein „enormes Wachstums- und Entwicklungspotenzial für den Standort“. Er erläutert, dass das CyberForum nun insgesamt 5.400 Quadratmeter Fläche für innovative Start-ups zur Verfügung stelle. Bisher konnte man pro Jahr etwa 60 Start-ups unterstützen und schuf mehr als 1.000 Arbeitsplätze. Oberbürgermeister Frank Mentrup (SPD) erinnert daran, dass man in Karlsruhe auf eine 30 bis 40 Jahre alte Start-up-Kultur zurückblicken könne. „Wir bringen hier Erfahrung und Kreativität zusammen“, sagt er. Als Beispiel



Große Ehre: Friedrich Georg Hoepfner bekommt von Ministerpräsident Winfried Kretschmann das Bundesverdienstkreuz. Gewürdigt wird unter anderem Hoepfners Initiative zur Gründung des Cyberforums. Foto: Jürgen Rösner

nennt er Karlsruher Verkehrslogistik-IT, die zu den Weltmarktführern gehöre.

Die Eröffnung des SmartProductionParks war der Rahmen für eine besondere Ehrung: Friedrich Georg Hoepfner, auf dessen Initiative die Gründung des Cyberforums zurückgeht, bekam von Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) das Bundesverdienstkreuz überreicht, das vom Bundespräsidenten verliehen wurde. „Persönlichkeiten wie Sie sind von unschätzbarem Wert“, stellt Kretschmann fest. Als einen „Motor für die Entwicklung unserer Region“ be-

zeichnet Frank Mentrup Hoepfners Ideen. „Keiner konnte ahnen, dass das CyberForum eine solche Entwicklung machen würde“, meint Hoepfner. „Die neue Einrichtung ist eine großartige Erweiterung des Hoepfner-Areals, das zum Smart Quartier für die Hightech-Spezialisten wird und dabei die Lebensqualität der alten Brauertradition weiterentwickelt“, sagt er und spricht von „frischem Wind in alten Mauern“. Hoepfner verspricht zudem, dass der SmartProductionPark noch nicht das letzte Projekt auf dem Areal sei.

Viele Standorte fallen durch

„Für Wettersbach unbefriedigend“: Ladeinfrastruktur für E-Autos kommt nicht voran

Von unserem Mitarbeiter
Jürgen Hotz

Das Thema Ladeinfrastruktur von E-Autos beschäftigt den Wettersbacher Ortschaftsrat schon länger. „Das ist die vierte Ortschaftsratsitzung, in der wir über E-Ladeinfrastruktur sprechen. Bis 2030 werden wir 5.000 E-Autos haben und die brauchen E-Tankstellen. Wenn die Gemeinde diese nicht einrichtet, wird Wettersbach zum weißen Fleck“, merkte nicht ohne Ungeduld Ortschaftsrat Roland Jourdan (CDU) an, nachdem Nicole Knorr vom Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz das Rahmenkonzept für den Ausbau öffentlicher und öffentlich zugänglicher E-Ladeinfrastruktur in Karlsruhe am Dienstagabend referiert hatte. „Für Wettersbach unbefriedigend“, kommentierte auch Ortsvorsteherin Kerstin Tron die Ausführung.

Knackpunkt war, dass die meisten der zwölf geprüften Standorte in Wettersbach für Ladesäulen ausscheiden wegen mangelnden Mindestabstands von 30 Metern zur nächsten Wohnbebauung. Durch die Kühlung an den Ladesäulen entstünde Lärmemission, so Knorr. „Abseits vom Hauptwegenetz“ oder „unattraktive Erreichbarkeit“ waren ablehnende Begründungen für Standorte, wo eine Einrichtung möglich war. „Wir sind offen, weitere Standorte zu prüfen“,

schloss Knorr. Das Gewerbegebiet Winterrot und die Nachbarstadtteile zu prüfen bat Jourdan weiter. Da seien sie dran, jedoch sei aktuell „noch nichts erfolgreich fertiggeprüft“, so Knorr. Ortsvorsteherin Tron kündigte an, dass das Thema in den Fraktionen besprochen wird, „um gebündelt weitere Vorschläge einzureichen“.

Das unter der Trägerschaft des Stadtjugendausschusses (Stja) gegründete Team für offene Kinder- und Jugendarbeit in den Bergdörfern, bestehend aus Xenia Hund und Alexander Hilsendegen, erläuterte dem Gremium im Anschluss das Konzept für die Zielgruppe ab zehn Jahren. So soll die Jugendarbeit offen, freiwillig, partizipativ und bedürfnisorientiert sein, denn die „Arbeit hängt davon ab, was junge Menschen fordern und inwieweit sie sich einbringen“, erläuterte Claus-Jürgen Sailer, der stellvertretende Leiter des Jugendhauses Durlach. Eigene Räume im Rathaus Palmbach stünden bereits zur Verfügung, weitere würden gesucht.

Über 10.000 Euro könne als Sachmittel verfügt werden. Abzüglich Kosten für Dienstmobiletelefone und -wagen blieben je 2.000 Euro für jedes Bergdorf übrig. Gemäß Doppelhaushalt ist die Finanzierung befristet bis Ende 2023. Gespräche mit Vereinen seien – ohne Konkurrenzdenken – erwünscht, denn „die Kräfte sollen sich ergänzen“, so Hilsendegen.

Komische Nacht strapaziert Lachmuskeln

In 40 deutschen Städten präsentieren verschiedene Künstler und Komiker ihre Bühnenshow

Von unserer Mitarbeiterin
Monika John

„Flippen Sie aus, lachen Sie laut und kräftig“, fordert Christian Schulte-Loh von seinen Zuhörern. Die „Komische Nacht“ lockte Comedian-Fans in die Alte Bank, das Badische Brauhaus, das Sandkorn, die Marktlücke sowie zum Zapfkönig. Der Comedy-Marathon findet seit mehreren Jahren in 40 deutschen Städten statt. Auch Karlsruhe war bereits Schauplatz der lustigen Aktionen. Die Sprüche des Comedians über eheliche Beziehungen, seine Gedanken über die Länge des richtigen Stoßlüftens und anderes strapazierten die Lachmuskeln. Das Publikum im Restaurant Alte Bank folgte dem Mann auf der kleinen Bühne, antwortete auf seine witzigen Fragen, hatte Spaß und war sichtlich entspannt. Schulte-Loh war am Dienstagabend einer von fünf Künstlern, die den Menschen in der Fächerstadt eine „Komische Nacht“ bescherten. Es war ein unterhaltsamer Comedy-Marathon, bei dem die fünf Künstler zwischen fünf Auftrittsorten rotierten. Die Gäste blieben derweil in ihrem Lieblingslokal sitzen. Jeweils 20 Minuten dauert ein Auftritt. Danach folgt eine kleine Pause. Laute Musik kündigt den schwäbischen Facharbeiter mit Migrationshintergrund an. Der stammt nämlich aus Bremen, wie er laut-

hals verkündet. Jakob Freidrich berichtet von seinem ersten Arbeitstag in einer schwäbischen Firma. „Geht nicht, gibt's nicht, das kriegen wir hin“. Er sei der geborene Facharbeiter, der schon mit Latz-

hose und T-Shirt auf die Welt kam. Für seine Sprüche über Chefs und Mitarbeiter gab es viel Applaus. Die aktuelle Politik war die Zielscheibe von Jean-Philippe Kindler. Er ließ sich auch über Hoch-

zeiten aus. Trauungen mag er eigentlich nicht, aber wenn es zur Zeremonie kommt, ist er der Erste, der heult. Es folgten in atemberaubender Schnelligkeit witzige Sprüche über Fernsehsendungen wie Markus Lanz. Kindler hatte das Publikum in der Hand. Lachen und viel Applaus waren der Lohn. Das gefiel auch der Betreiberin der Alten Bank, Aline Varela, die sich mit Familie und Freunden bestens unterhalten fühlte. Über Bernd Gnnann sei sie zur Komischen Nacht gekommen. Im nächsten Jahr will sie wieder dabei sein. Comedian Michael Eller berichtete recht amüsant vom Lockdown, der Bühnenmenschen besonders zugesetzt habe. Anstehen in der Postfiliale, mit Abstand und Maske, oje.

„Es kommt nichts Gutes raus, wenn ein Komiker sich in der Reihe anstellt und dabei langweilt.“ Munter und belustigend ging es weiter mit Themen wie Kreuzfahrtschiffe und Einkaufen in großen Städten. Jacqueline Feldmann sorgte mit quirligem Wortwitz und viel Temperament für Spaß im Publikum. Munter plauderte sie über ihre Erfahrungen bei der Wahl zu Miss Sauerland – sie wurde achte – über ihre Ausbildung beim Finanzamt und vieles andere. „Ungeheuer lustig und charmant“ urteilten viele Gäste. Veranstalter der Komischen Nacht ist die Agentur Mitunskannman-.Reden.



Mehrere Standorte: Während der Komischen Nacht in Karlsruhe trat Comedian Christian Schulte-Loh mit seiner Show mehrfach in einer Nacht auf. Foto: Jörg Donecker